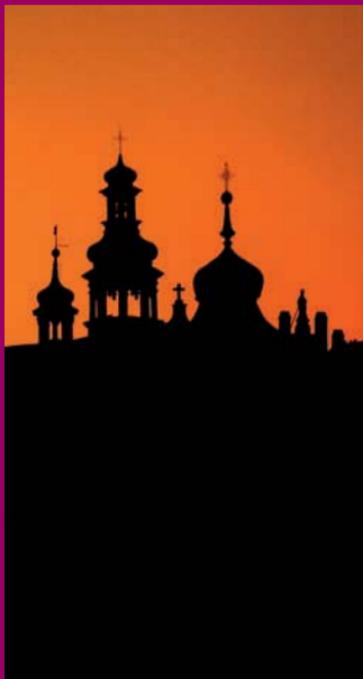


## Von der Weichsel zum Ehrenhügel

# Tour 11

Entlang der Weichsel gibt es einige Schätze zu entdecken, aus denen der Kopiec Kościuszki, der Ehrenhügel, herausragt. Hier hat man einen freien Blick über die Stadt und ihre Umgebung, aber auch Einblick in die polnische Geschichte.



**Internationales Kongresszentrum**, architektonischer Kontrast zum Wawel, S. 159

**Manggha**, Zentrum für Japanische Kunst in modernem Bau, S. 159

**Erlöserfriedhof**, kunstvolle Gräber, S. 162

**Kościuszko-Hügel**, Panoramablick über die ganze Stadt, S. 162

Zwei Stadtteile an der Weichsel

## Zwierzyniec und Dębniki

Mit mehreren verschiedenen Stadtteilen bietet diese Tour sehr viel Abwechslung. Eine Hauptrolle spielt dabei die Weichsel. Einem S gleich zieht sich der Fluss durch ganz Polen und musste über die Jahrhunderte überall gezähmt werden. In Krakau wurden viele der heutigen Stadtteile wie Kazimierz, Kleparz und sogar der Wawel von Nebenarmen umflossen, und die ganze Stadt war vom jährlichen Hochwasser bedroht. Inzwischen fließt die Weichsel die größte Zeit des Jahres gemächlich dahin. Ganz anders im Frühsommer 2010, als der Fluss Krakau fast vollständig zu überfluten drohte; letzten Endes liefen aber nur viele Keller voll und ein Deich brach.

Gegenüber dem Wawel-Hügel liegt nach Westen der Stadtteil Dębniki. Gäbe es nicht das Zentrum für Japanische Kunst und das Kongresszentrum, würde wahrscheinlich kaum ein Tourist hierherkommen. Am gegenüberliegenden Flussufer thront in Richtung Norden mit Zwierzyniec kontrastreich eine der reichsten und teuersten Wohngebenden Krakaus. In den Villen und Palästen über der Weichsel residieren Familiendynastien und Neureiche.

In der von viel Grün umgebenen Salwator-Siedlung daneben befinden sich hingegen viele alte Kirchen, darunter der Legende nach sogar die erste christliche Kirche Polens überhaupt. Den Platz für den Ehrenhügel Kopiec Kościuszki wählte man also mit Bedacht in dieser für Ausflüge wie geschaffenen Umgebung.

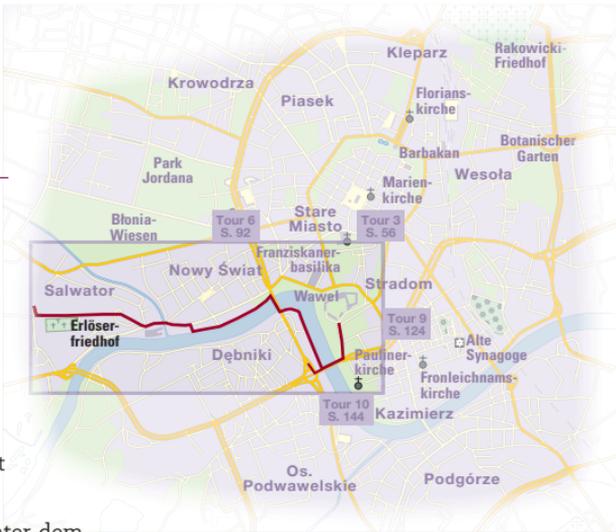
**Tour-Info** Der Spaziergang beginnt in der ul. Smocza, unter dem Wawelhügel. | **Ende:** Kopiec Kościuszki oder Most Grunwaldzki. Buslinie 101 fährt bis zur Grunwaldbrücke, in deren Nähe der Startpunkt liegt. | **Reine Gehzeit:** ca. 1–2¼ Std.

# Spaziergang

Dieser Spaziergang ist der längste und anstrengendste von allen. Gerade der Aufstieg zum Kościusko-Hügel kann bei heißen Temperaturen zur Sportveranstaltung werden. Wer sich nicht fit genug fühlt, kann den Spaziergang mit einer Busfahrt zum Hügel beginnen, um von dort aus nach unten zu laufen.

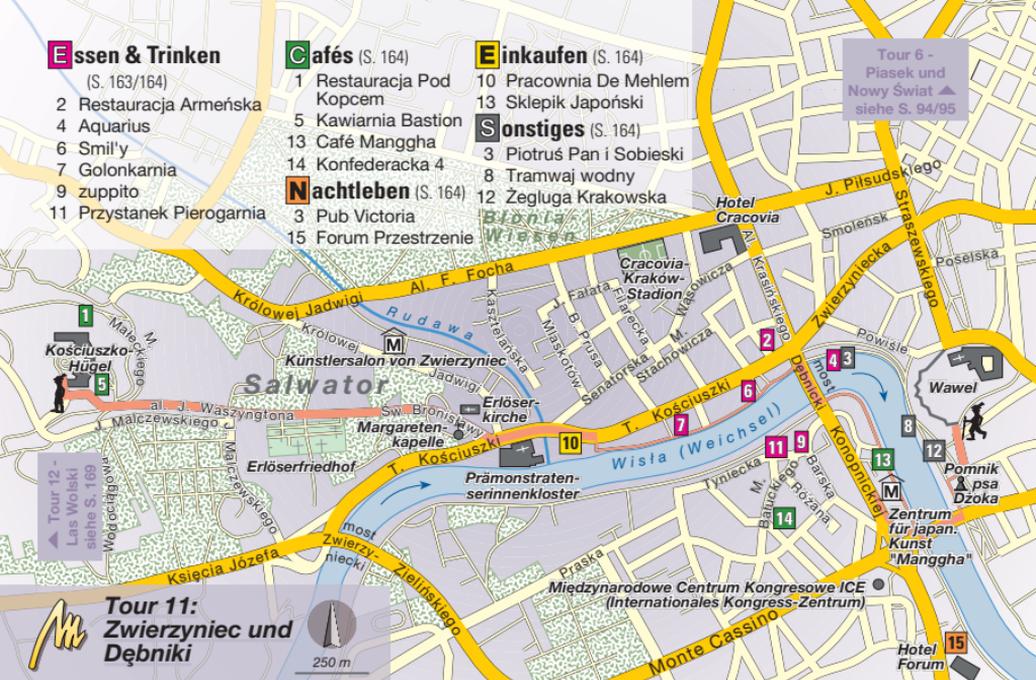
Ansonsten startet die Tour unter dem Wawel. Entlang dem Ufer passiert man zuerst eventuell schon das viel umstrittene Denkmal der Heimatarmee und dann die kleine Statue mit dem Hund (→ Kasten S. 160). Über die Grunwaldbrücke (Most Grunwaldzki) geht es auf die andere Seite der Weichsel. Von der Brücke aus hat man die beste Sicht auf das **Hotel Forum**, einst ein Luxushotel, heute als Werbewand zweckentfremdet. Eine ganz andere Zukunft verspricht das **Internationale Kongress-Zentrum (Międzynarodowe Centrum Kongresowe ICE)** etwas weiter westlich am Rondo Grunwaldzkie. Am südlichen Ufer angekommen, gelangt man

nach rechts umgehend zum **Zentrum für Japanische Kunst Manggha (Centrum Sztuki i Techniki Japońskiej Manggha)**, dem wichtigsten modernen Gebäude in Krakau. Nach den japanischen Eindrücken wieder an der Weichsel, verlässt man den Vorort Dębniki über die Eichenbrücke (Most Dębnicki) nach Nordwesten, wobei wir vor der Brücke die Uferpromenade nach links oben verlassen. Auf der anderen Seite angekommen, wählt man die Unterführung und dann den Weg entlang der Uferpromenade nach links, an der sich im Sommer Sonnenhügrige ausstrecken. Sobald sie zu Ende ist, geht man



Kościusko-Hügel: aufgeschüttet mit Erde aus aller Welt





auf der zu Villen und Palästen führenden Hauptstraße ulica Kościuszki ein paar Schritte weiter und steht nach einer kleinen Brücke vor dem Prämonstratenserinnenkloster (Klasztor Norbertanek). Gleich daneben führt die ulica św. Bronisławy hoch zu den nächsten beiden Sehenswürdigkeiten: zum einen die Margareten-Kapelle (Kaplica św. Małgorzaty), eine typische kleinpolnische Holzkirche; zum anderen kann man die älteste christliche Kirche Polens sehen, die romanische Erlöserkirche (Kościół Najśw. Salwa-

tora). Von nun an befindet man sich in eher ländlicher Umgebung. Immer geradeaus auf einer von Bäumen gesäumten Allee liegt auf der linken Seite der Erlöserfriedhof (Cmentarz Salwatorski), von dem man eine gute Sicht auf das südliche Krakau hat. Zurück auf der Aleja Waszyngtona gelangt man zum Ziel des Spaziergangs, dem Kościuszko-Hügel (Kopiec Kościuszki). Nach Besichtigung des Ehrenhügels und der Festung fährt uns die Buslinie 101 bis zur Grunwaldbrücke, in deren Nähe der Startpunkt liegt.

## Sehenswertes

Hotel Forum

### Hotel Forum

Seit 2002 wegen angeblicher Baumängel geschlossenes Gebäude des Architekten Janusz Ingarden. Das 1989 nach zwölfjähriger Bauzeit eröffnete Forum galt als eines der modernsten und luxuriösesten Hotels in Polen; u. a. logierte hier das Filmteam von Schindlers Liste.

Heute wird der architektonisch interessante Bau als Polens längstes Billboard vermarktet – tatsächlich ist meist ein riesiges Werbeplakat zu sehen, das über die 110 m breite Fensterfront gespannt ist. Über die Zukunft des Gebäudes wird noch gestritten. Die Vorschläge reichen von Abriss über einen Neubau von luxuriösen Appartementshäusern bis zu Restaurierung. 2013 wurde das Erdgeschoss des ehemaligen

Hotels dann zu einem beliebten Kulturzentrum umfunktioniert.

Bulwar Wołyński, Tram 18, 22, 52, 62, Haltestelle Centrum Kongresowe ICE, Bus 164, 173, 179, Haltestelle Ludwinów.

Międzynarodowe

Centrum Kongresowe ICE

## Internationales Kongress-Zentrum

Seit der Eröffnung 2014 bildet das Kongress- und Veranstaltungszentrum einen zeitgenössischen Kontrast zum Wawel. Das Projekt der Architekten Krzysztof Ingarden und Jacek Ewý aus Krakau sowie Arata Isozaki und Hiroshi Aoki aus Tokyo ist ein weiteres architektonisches Glanzlicht, schon vor der Fertigstellung hagelte es viele Architekturpreise. Außer für Kongresse und Messeveranstaltungen wird das Zentrum auch für Konzerte und ähnliche Veranstaltungen genutzt.

Rondo Grunwaldzkie, [www.icekrakow.pl](http://www.icekrakow.pl). Tram 18, 22, 52, 62, Bus 124, 164, 194, Haltestelle Centrum Kongresowe ICE.

Centrum Sztuki i Techniki Japońskiej

## Zentrum für Japanische Kunst Manggha

Das Museumsgebäude zählte lange zu den modernsten der Stadt. Die auffällige Form einer Welle soll den Kontakt zwischen den Kulturen versinnbildlichen. Darum ging es auch dem Kunstsammler und Mäzen Feliks „Manggha“ Jasieński. Bis zu seinem Tod 1929 häufte er, der sich in allen europäischen Metropolen zu Hause fühlte, die unglaubliche Menge von 15.000 Kunstwerken an. Der Exzentriker vermachte sie alle dem Krakauer Nationalmuseum, darunter auch eine Fülle japanischer Kreationen, denen er seinen Spitznamen Manggha verdankte. Nach seiner sehr modernen Ansicht sollte das Studium dieser exotischen Kunst dazu dienen, die eigene Kultur besser zu erkennen und zu verstehen. Diese Haltung vertrat auch der Filmregisseur Andrzej Wajda, der alles ihm Mögliche tat, um den Bau dieses Museums zu unterstützen. Die Besucher danken

Die ehemalige Rezeption im Hotel Forum dient heute als Bar



## Krakau im Kasten

## Von der Liebe eines Hundes ...

Die Geschichte dieser Statue treibt nicht nur Hundeliebhabern Tränen in die Augen: An einem Tag im Oktober 1990 tauchte ein kleiner gefleckter Mischlingshund namens Dżok an einer der verkehrsreichsten Kreuzungen Krakaus auf. Dort wartete er auf sein Herrchen, das nach einem Herzinfarkt auf dem Weg ins Krankenhaus noch im Rettungswagen verstorben war. Der Hund konnte dies natürlich nicht wissen, und sein Warten an derselben Stelle hielt er ein ganzes Jahr lang durch. Weder konnte ihn schlechtes Wetter vertreiben, noch ließ er sich von einem der vielen Menschen nach Hause mitnehmen, die ihm täglich Essen und Wasser an die Kreuzung brachten. Erst nach mehr als zwölf Monaten vertraute er sich seiner treuesten Beschützerin an, einer gewissen Maria Miller. Beide lebten dann sechs Jahre zusammen. Als er beim Tod seines Frauchens zum zweiten Mal seinen menschlichen Gefährten verlor, warf sich der Hund vor einen Zug und starb.

Diese Geschichte bewegte die Bürger von Krakau: Dżok erschien auf zwei Zeitschriftentiteln, und die ganze Stadt – Menschen auf der Straße, Firmen und Polens



Prominente – war damit beschäftigt, Geld zur Finanzierung eines Denkmals zu sammeln, mit dem der Künstler Bronisław Chromy beauftragt wurde. Dżok wurde somit zum Symbol von Treue und Loyalität, zum Sinnbild der unzerstörbaren Beziehung, die seit Jahrtausenden zwischen Mensch und Hund besteht. Ein Schäferhund enthüllte im Frühling 2001 die an der Weichsel zwischen Wawel und Most Grunwaldzki (Grunwald-Brücke) stehende Skulptur, indem er im Rahmen einer feierlichen Zeremonie das verhüllende Tuch wegzog. Im Jahr 2016 gab es lange Proteste gegen den Bau des für 2017 vorgesehenen, enormen Denkmals der Heimatarmee, da Dżok deswegen um ein paar Meter verschoben werden musste.

diesem Einsatz einen Einblick in die japanische Porzellankunst, die Aquarellmalerei und die Kunstschreinerei. Doch auch reich verzierte Rüstungen und Waffen sind zu sehen, und in wechselnden Ausstellungen werden zeitgenössische Malerei und Fotografie präsentiert.

Di–So 10–18 Uhr. Eintritt 5 €, erm. 4 €, Kinder bis 16 J. 0,25 €, Di frei. Führung (auf Deutsch) 25 €. Ul. Konopnickiej 26, ☎ 12-2672703, www.

manggha.pl. Tram 18, 22, 52, 62, Bus 112, 124, 164, 424, Haltestelle Centrum Kongresowe ICE.

## Klasztor Norbertanek

## Prämonstratenserinnenkloster

Die ursprünglich romanische Kirche aus dem 12. Jh. wurde von 1596 bis 1626 barock umgebaut. Sie selbst ist nur während der Messen zugänglich (es lohnt sich!), der Klosterkomplex

wird bis heute von den Nonnen bewohnt und bleibt für Besucher geschlossen. Der barocke Altar in seiner formvollendeten Schönheit zieht die Blicke auf sich. Vor ihm war lange Zeit die Schädelreliquie der Seligen Bronisława auf einem bronzenen Sarg zu sehen. Inzwischen hat man sie aber in die Schatzkammer gesteckt, zur Enttäuschung der Pilger, die seit Jahrhunderten hierher kommen. Einen interessanten Blick auf das Gelände hat man übrigens vom gegenüberliegenden Weichselufer. Den Innenhof kann man an allen Tagen besichtigen.

Messe Mo–Sa 6.30, 7.15, 8, 18 Uhr, So 6.30, 7.30, 9, 10.30, 12, 13.15, 19 Uhr. Ul. Kościuszki 88, www.norbertanki.w.krakow.pl. Tram 1, 2, 6, Haltestelle Salwator.

#### Kaplica św. Małgorzaty

### Margaretenkapelle

Die etwas versteckt liegende Kapelle wurde im 16. Jh. für die Opfer der Pest errichtet. In Krakau ist sie eines von vier Beispielen für die hochentwickelte Baukunst der kleinpolnischen Holzkirchen. Doch der Hauptnachteil des Baustoffs wurde leider allzu oft deutlich. Nach unzähligen Bränden wurde die

Kapelle jedoch unverdrossen immer wieder neu errichtet. Von Mai bis Oktober werden hier am ersten und dritten Sonntag des Monats Messen gelesen, für die der beschränkte Platz eigentlich nie ausreicht. Seit 2007 steht eine Johannes-Paul-II.-Statue im Garten vor der Kapelle.

Mitte Mai bis Mitte Okt. Do–Sa 9–18, So 12–17 Uhr. Messe: Juli/Aug. am 1. und 3. Sonntag im Monat 11.15 Uhr. Ul. św. Bronisławy 8. Tram 1, 2, 6, Haltestelle Salwator.

#### Kościół Najśw. Salwatora

### Erlöserkirche

Der Legende nach ist sie die erste christliche Kirche Polens. Fürst Mieszko I. ließ sie demnach schon im 10. Jh. erbauen und stiftete zu diesem Anlass ein Kruzifix. Tatsächlich ist die Erlöserkirche das wohl am besten erhaltene romanische Bauwerk der Stadt, weil es, weit ab vom Zentrum gelegen, von den Tataren nicht zerstört wurde. Die drei barocken Altäre fallen ebenso ins Auge wie die wunderschönen Fresken und die Kanzel im Stil der Renaissance. Eine weitere, steinerne Kanzel (1605) in Form eines Kelches befindet sich im Mauerwerk des

Blick auf den Kościuszko-Hügel, Prämonstratenserinnenkloster und Weichsel



## Krakau im Kasten

## Ein Philosoph und Futurologe

Der Autor Stanisław Lem (1921–2006), einer der ganz Großen des Science-Fiction-Genres, hat eine Vielzahl von oft die menschlichen Grundfragen betreffenden Meisterwerken hinterlassen, darunter das mehrfach verfilmte „Solaris“. Der schon in jungen Jahren als intelligentestes Kind Polens gefeierte Schriftsteller setzte Maßstäbe wie vor ihm wohl nur Jules Verne. Wie diesem gelangen ihm prophetische Beschreibungen kommender Technologien wie der Gentechnik, der Nanotechnologie und des Internets. Bleibt zu hoffen, dass er nicht auch mit seinen letzten pessimistischen Vorhersagen Recht behält: Lem ging davon aus, dass wir kurz vor einem atomaren Krieg stehen und die fortschreitende Umweltzerstörung ein Aussterben der Menschheit noch in diesem Jahrhundert zur Folge hat.

Presbyteriums. Beinahe jeder fragt sich, was es mit dem Jesus mit goldenen Schuhen auf einem Gemälde (1605) von Kasper Kurcz auf sich hat. Dieses Bild in der Kirche illustriert eine berühmte Legende, wonach auf einen Geiger, der unter einem Kreuzifix in dieser Kirche musizierte, der goldene Schuh der Christusfigur fiel. Da er das göttliche Geschenk behielt, wurde er als Dieb angeklagt. Er erhielt jedoch eine zweite Chance und musste ohne Pause vier Tage und vier Nächte unter demselben Kreuz seine Violine erklingen lassen. Erneut spielte er gut – so gut, dass der zweite goldene Schuh hinunterfiel. Der Musiker wurde freigesprochen und durfte die Schuhe behalten. Die stimmungsvolle Außenbeleuchtung nach Anbruch der Dunkelheit tröstet über die Tatsache hinweg, dass die Kirche nur selten geöffnet ist.

Messe Sept.–Juni So 11.15 Uhr, Juli/Aug. 2., 4. und 5. Sonntag im Monat. Ul. św. Bronisławy, www.parafiasalwator.pl. Tram 1, 2, 6, Haltestelle Salwator.

## Cmentarz Salwatorski

## Erlöserfriedhof

Der kleine Friedhof (→Foto S. 165) liegt in einer grünen Umgebung und bietet einen reizvollen Ausblick, bei klarem Wetter kann man sogar bis zur Tatra sehen. In der Mitte des Gottes-

ackers steht eine neugotische Kapelle, die von Gräbern für die verstorbenen Anwohner des wohlhabenden Viertels umgeben ist; ihr Wohlstand manifestiert sich in der Vielzahl reich verzierter Grabsteine. Unter anderem stößt man hier auf die Gräber der Schriftsteller Stanisław Lem und Jan Sztudinger sowie des Schauspielers Wiesław Dymny und des Regisseurs Andrzej Wajda.

Nov.–Febr. 8–17, März–Okt. bis 20 Uhr. Al. Waszyngtona, www.zck.krakow.pl. Tram 1, 2, 6, Haltestelle Salwator.

## Kopiec Kościuszki

## Kościuszko-Hügel

Drei Jahre brauchten die Arbeiter und zahllosen freiwilligen Helfer, um von 1820 bis 1823 den kegelförmigen Hügel zu Ehren des polnischen Nationalhelden Tadeusz Kościuszko (1746–1817) aufzuschütten. Das symbolische Grabmal des Generals weist allein durch die imposante Höhe von 34 Metern auf seine Bedeutung für das nach nationaler Einheit strebende Polen des beginnenden 19. Jh. hin. Das Baumaterial wurde vermischt mit Erde von den Schlachtfeldern, auf denen der Freiheitskämpfer für das Recht auf Selbstbestimmung gekämpft hatte, sowie mit der Asche gefallener Soldaten.

Rund um den Hügel wurde von den Österreichern 1856 eine massive Festung

zur besseren Verteidigung der Stadt errichtet. Gegen die Unwetter des Sommers 1997 waren die Wehrmauern aber machtlos. Der Hügel wurde stark beschädigt, die Instandsetzung mit verbesserten Drainagen kostete 3,8 Mio. Euro. In der Burg befinden sich heute ein Museum, der beliebte Radiosender RMF FM, ein Hotel und zwei Cafés sowie eine der Seligen Bronisława gewidmete Kapelle. Oben auf dem Hügel hat man eine Sicht über die gesamte Stadt, bis nach Nowa Huta, den Stadtwald Las Wolski und Tyniec sowie an klaren Tagen bis zur weit entfernten Tatra. Anstelle der Ausstellungen und des Wachsfigurenkabinetts ist für die nähere Zukunft ein Museum geplant.

Ganzjährig von 9 Uhr bis Sonnenuntergang, Mai–Sept. Fr–So von Sonnenaufgang bis 23 Uhr. Eintritt 3,50 €, erm. 2,50 €, Eintritt frei am 4.2., 24.3. und 15.10. Wachsfigurenkabinett 9 Uhr bis Sonnenuntergang, Ausstellungen 9.30–18.30, im Winter bis 15.30 Uhr, im Frühling/Herbst schrittweise länger bzw. kürzer geöffnet; inkl. Eintritt. Al. Waszyngtona 1, ☎ 12-4251116, [www.kopieckosciuszki.pl](http://www.kopieckosciuszki.pl). Bus 101 ab Centrum Kongresowe ICE, 100 ab Salwator, Haltestelle jeweils Kopiec Kościuszki.



Spaziergang zum Hügel

## Sehenswertes abseits des Spaziergangs

Dom Zwierzyniecki

### Haus von Zwierzyniec

In Westeuropa ist kaum bekannt, dass Lenin seine Exilzeit vor der Oktoberrevolution auch in Krakau verbrachte. Sein hiesiger Rückzugsort wurde in der Sozialistischen Volksrepublik Polen zum „Leninhaus“ umgestaltet. Seit

dem Ende des Sozialismus wird das Gebäude für Ausstellungen Krakauer Künstler genutzt, inzwischen konzentriert es sich auf künstlerische und historische Themen des Vororts und zeigt Objekte einer typischen Krakauer Arbeiterwohnung zu Beginn des 20. Jh.

Mi–So 9.30–17 Uhr. Eintritt 1,50 €, erm. 1 €, Mi frei. Ul. Królowej Jadwigi 41, ☎ 12-4273038, [www.mhk.pl](http://www.mhk.pl). Tram 1, 2, 6, Haltestelle Salwator.

## Praktische Infos

→ Karte S. 158

### Essen & Trinken

Restaurants

**Restauracja Armeńska** 2 2016 eröffnetes, authentisches armenisches Kellerrestaurant mit vielen Bildern aus der Heimat an der Wand

und vielen armenischen Gästen. Fleischlastige Hauptgerichte 4,50–14 €. Di–So 11–23 Uhr. Al. Krasieńskiego 8, ☎ 796-701701 (mobil), [www.restauracjaarmenska.pl](http://www.restauracjaarmenska.pl).

**Smily** 6 Ein Treffpunkt der Grillfans, die hier ihre Schaschlikspieße, Würstchen und Steaks

selbst wenden können. Die unkomplizierte Atmosphäre dieses Gartenlokals zieht im Sommer, wen wundert's, viele an. Tägl. 10–24 Uhr. Ul. Kościuszki 16, ☎ 12-4270482.

**Golonkarnia** **7** Könnte man mit Eisbeinerei oder Haxerei übersetzen. Und so gibt es Schweinebeine in verschiedensten Varianten, etwa thailändisch, bayerisch oder mit Kraut für je 11 €. Gruppen können den 4-Pers.-Trog für 82 € oder das Ferkel vom Grill für 94 € bestellen. Tägl. 11–22 Uhr. Ul. Kościuszki 42, ☎ 721-212219 (mobil), www.golonkarnia.pl.

**Aquarius** **4** Krakaus ältestes Restaurantschiff bietet viele Veranstaltungen, darunter auch solche für die Kleinen. Lachs vom Grill 9 €. Ganzjährig tägl. 10–23 Uhr, Mi, Fr, Sa abends Live-Tanzmusik. Bulwar Czerwieński, ☎ 12-4272003, www.aquariuskrakow.pl.

**Przystanek Pierogarnia** **11** Leckere hausgemachte Pierogi für 2,50 €. Mo–Fr 10–19, Sa 10–17 Uhr. Rynek Dębnicki 3, www.przystanek-pierogarnia.pl.

**zupitto** **9** Polen ist ein Suppenland, hier gibt es schmackhafte Beweise, aber auch Eintöpfe, Salate und Frühstück. Mo/Sa 9–20, So 9–16 Uhr. Ul. Madalińskiego 11/1, www.zupitto.pl.

### Cafés

 **Konfederacka** **4** **14** Noch vollkommen touri-freies Café im bisher unentdeckten Vorort Dębni. Sehr schön eingerichtet in einer ehemaligen Bäckerei. Tägl. 10–22 Uhr. Ul. Konfederacka 4.

**Café Manggha** **13** Sushi und japanische Desserts im Museum. Die Terrasse bietet eine schöne Sicht auf den Wawel. Empfehlenswert sind die vielen japanischen Teesorten für eine traditionelle Zeremonie, ansonsten leichte Gerichte und Snacks der japanischen Küche. Di–So 10–17.30 Uhr. Ul. Konopnickiej 26, ☎ 12-2672703, www.cafemanggha.com.pl.

**Kawiarnia Bastion** **5** Größtes Plus ist das Panorama, das nur für Besucher des Hügels zugänglich ist. Tägl. 9 Uhr bis Sonnenuntergang. Al. Waszyngtona 1.

**Restauracja Pod Kopcem** **1** Fleisch- und Grillgerichte im Restaurant sowie Snacks oben auf der Terrasse, die eine tolle Sicht gewährt. Mo–Fr 9–19, Sa/So 11–20 Uhr (Restaurant), tägl. 11 Uhr bis Sonnenuntergang, Sa/So ab 10 Uhr (Aussichtsterrasse). Al. Waszyngtona 1, www.restauracjapodkopcem.pl.

### Lokale für Tag und Nacht

**MeinTipp** **Forum Przestrzenie** **15** Krakaus Hipsterplatz Nr. 1 rund ums und im ehemaligen Hotel Forum. Strandatmosphäre, Ökofrühstück, Filmabende, Theaterworkshops für Kinder, Gegenkultur, Konzerte ... Tägl. 10–2 Uhr. Ul. Marii Konopnickiej 28, www.forumprzestrzenie.com.

**Pub Victoria** **3** Café und Pub auf einem Schiff an der Weichsel. So–Do 11–23, Fr/Sa bis 24 Uhr, im Winter ist meist früher Schluss. Wer Lust auf mehr bekommt, kann mit den Schiffen Piotruś Pan und Sobieski von hier aus Weichselfahrten unternehmen. Bulwar Czerwieński, www.ster.net.pl.

### Einkaufen

**Sklepik Japoński** **13** In dem Geschäft des Museums gibt es nicht nur Kataloge und Kunstbände zu kaufen, sondern auch japanisches Geschirr, japanische Kunst, Fächer und sogar Kimonos. Di–So 10–18 Uhr. Ul. Konopnickiej 26, ☎ 12-2672703, www.manggha.pl.

**Pracownia De Mehlem** **10** Manufaktur für edle und wunderschöne Taschen. Mo–Fr 7.30–15 Uhr. Ul. Kościuszki 82, ☎ 501-422652 (mobil), www.demehlem.com.

### Schiffsausflüge

**Żegluga Krakowska** **12** Schifffahrten auf dem Schaufelraddampfer Legenda, der Nimfa, auf dem Katamaran oder auf Gondeln ab dem Bulwar Czerwieńskiego bei der Grunwaldzki-Brücke. Mai–Sept. Mo–Sa 10–20 Uhr 1-Std.-Rundfahrt ca. alle 60 Min., Preis 7,50 €, erm. 6 €. 4-Std.-Fahrt nach Tyniec inkl. Klosterbesichtigung nach Vorbestellung. Preis 16 €, erm. 14 €. ☎ 505-102677 (mobil), www.statekkrakow.com, Online-Buchung über www.e-statek.pl.

**Piotruś Pan & Sobieski** **3** Sonntags um 12 Uhr Schifffahrt nach Tyniec (19 €, erm. 12,50 €, Anmeldung sinnvoll) oder Mai–Sept. tägl. 10–18 Uhr zwischen Bielany und Kazimierz für 10 €, erm. 7,50 €. Buchung und Information ☎ 601-560250 (mobil), www.rejsykrakow.com.

**Tramwaj wodny** **8** 30-Min.-Rundfahrten für 6 €, erm. 5 € auf der Weichsel von Mai bis Sept. von 9 Uhr bis Sonnenuntergang; Boote für Fahrten nach Kazimierz und Tyniec können für 88 €/Std. gebucht werden. ☎ 606-225555 (mobil), www.rejspanie.pl.